



Vernetzungstreffen von Projektpartnern und -trägern in Dresden (Nr. 2022/026 vom 17.11.2022)

**Informationsaustausch und Planung zukünftiger Inhalte für mehr
Barrierefreiheit im ÖPNV & SPNV in Sachsen**

(LSKS/kha/miwi) Am 11.10.2022 fand auf Einladung des Landesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter Sachsen e. V. (LSKS) in den Räumen des Selbsthilfenetzwerkes Sachsen in Dresden ein Vernetzungstreffen der Partner und Träger des Projekts „ÖPNV/SPNV für alle“ statt. Projektkoordinatorin Kerstin Hammer konnte zu dem konstruktiven Austausch den sächsischen Landesbeauftragten für Inklusion der Menschen mit Behinderungen, Michael Welsch, sowie André Winkler vom Behindertenverband Leipzig e.V. (BVL) und Michael Thriemer von der Chemnitzer Geschäftsstelle des Sozialverbands Verband der Körperbehinderten (VdK) Sachsen e. V. begrüßen. Online war der Projektbeauftragte Gerd Schuhmacher vom LSKS zugeschaltet. Von der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e. V. (LAG SH) war zudem Thomas Naumann von der Kontakt- und Beratungsstelle „Barrierefreies Planen/Bauen“ zugegen.

Im letzten Drittel des rund dreistündigen Meetings stieß – ebenfalls per Live-Schalt – aus Frankfurt/Main Ellen Engel-Kuhn, ihres Zeichens Leiterin der Kontaktstelle der Deutschen Bahn (DB) für Behindertenangelegenheiten und zuständig für Performance- und Qualitätsmanagement sowie Mobilitätseingeschränkte Reisende, zur Gruppe, um insbesondere Fragen rund um den Mobilitätsservice der Deutschen Bahn zu beantworten.

Im Spagat zwischen großen Zielen und kleinen Details

Zunächst begann Herr Thriemer mit einem Kurzüberblick über diverse Sachinhalte aus dem Raum Chemnitz. Er berichtete u.a. von zwei Beispielen aus Plauen, bei denen es offenbar zu mangelhaften Umsetzungen beim barrierefreien Umbau zweier Haltestellen gekommen war. Ebenso verwies er darauf, dass im Projektgebiet des VdK/Westsachsen kein Haltestellen-Kataster existiert, was die Umsetzung der Barrierefreiheit zusätzlich erschwert. Des Weiteren informierte er die Runde von der Gründung einer neuen Arbeitsgruppe im Vogtland, so dass nunmehr für alle Regionen des Projektpartners (Mittelsachsen, Erzgebirge, Vogtland, Chemnitz und Zwickau) derartige Zusammenkünfte bestehen.



Herr Winkler berichtete von der App „Leipzig Move“ sowie deren Vor- und Nachteile in Bezug auf die Barrierefreiheit für relevante Nutzergruppen. Ebenso erläuterte er diverse Rahmenbedingungen des Einsatzes der neuen Stadtwagen in Leipzig. Darüber hinaus schilderte er die Schwierigkeit einer leichteren Projektarbeit mit den Leipziger Verkehrsbetrieben (LVB), da es dort offenbar noch keine eindeutige Bezugsperson für das Thema Barrierefreiheit zu geben scheint. Zudem berichtete er von den Fortschritten des sog. „Gebäudenavigators“, einem interaktiven Tool, um barrierefreie Gebäude in Leipzig zu finden.

Nachdem Projektkoordinatorin Kerstin Hammer über die Arbeit der Dresdner und Ostsächsischen Projektgruppen berichtet hatte, gab Landesinklusionsbeauftragter Herr Welsch einen Überblick von Seiten der Politik. So kamen das bereits erwähnte Haltestellen-Kataster sowie die bisherige und zukünftige Beteiligung des Freistaats Sachsen an Sensibilisierungsprojekten mit Bezug auf Inklusion und Barrierefreiheit zur Sprache. Erörtert wurde ebenso eine Beteiligung des Freistaats

an einer größeren Fachtagung im Jahr 2023 mit den eben genannten Themen und insbesondere den bestehenden Anforderungen an einen barrierefreien ÖPNV/SPNV als Schwerpunkte.

Videokonferenz mit Leiterin der DB-Kontaktstelle zum Mobilitätseingeschränkten Reisen

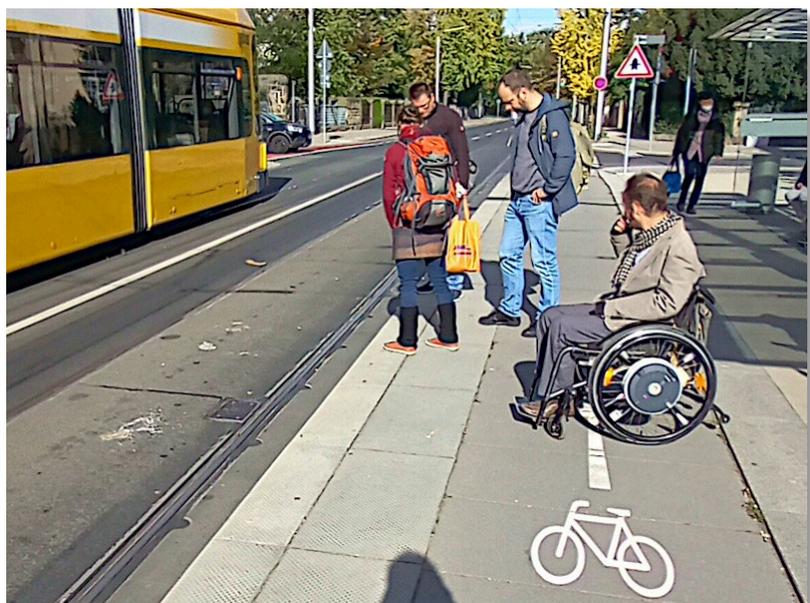
Nach diesen ersten zwei Stunden des Vernetzungstreffens war uns Frau Engel-Kuhn aus Frankfurt/Main online zugeschaltet, um in ihrer Funktion als Leiterin der DB-Kontaktstelle für Behindertenangelegenheiten und zuständig für Performance- und Qualitätsmanagement sowie Mobilitätseingeschränkte Reisende, Fragen rund um das Thema „Barrierefreies Reisen“ mit der Deutschen Bahn zu beantworten bzw. zu sammeln, um sie dann im Nachgang an die jeweils zuständigen Stellen weiterzuleiten. So standen bspw. Fragen zum Bahnsteighöhenkonzept in Bezug auf einen konkreten Fall im Hauptbahnhof Chemnitz, wo der IC 17 (nach Rostock) nicht von einem barrierefreien Gleis mit 55 cm Höhe, sondern einem mit 76 cm abfährt, im Mittelpunkt der Gespräche. Des Weiteren waren mögliche Aktualisierungsdefizite der DB-Apps „Bahnhof live“ und „DB barrierefrei“ sowie Fragen zur Ermöglichung der Online-Buchung von Rollstuhlplätzen Gegenstand der Erörterungen. Darüber hinaus war für uns die Wichtigkeit von Aufzügen im Projektgebiet von Bedeutung, insbesondere an den für die Region bedeutenden Umstiegsstellen und Verkehrsknotenpunkten wie Bischofswerda, Hoyerswerda und Görlitz.

Zwischenfazit

Der Ausbau des Barrierefreien Reisens in Sachsen schreitet jährlich voran, doch aufgrund der Komplexität der Prozesse gibt es noch sehr viel zu tun. Darüber hinaus werfen die Steigerung der Bau- und Energiekosten sowie ebenso fehlendes Personal, bspw. zur Überwachung der ordnungsgemäßen baulichen Umsetzungen, neue Fragen auf, deren Auswirkung auf die weitere Entwicklung der Barrierefreiheit nicht zu unterschätzen ist. Insofern bedeutet das unter Umständen ein verlangsamtes „Fahren auf Sicht“, wobei sich die Projektpartner und -träger einig waren, dabei das große Ziel der möglichst vollständigen Barrierefreiheit im Auge zu behalten.

Besichtigungen vor Ort

Im Anschluss an die Sitzung führen die Projektpartner André Winkler und Michael Thriemer mit den Kollegen des LSKS und der LAG SH an die Haltestelle / S-Bahnhof Strehlen, um sich dort ein Bild über die Umsetzung der baulichen Richtlinien für Barrierefreiheit zu machen. Thomas Naumann und Kerstin Hammer steuerten aus eigenem Erleben Erfahrungen aus dem Planungs- und Bauprozess bei, so dass sich beide Projektpartner ein detailliertes Bild machen konnten.



Das nächste Treffen dieser Art wird voraussichtlich im Frühjahr 2023 stattfinden.